

Kraftwerk soll Strom für 40 bis 50 Haushalte liefern

Die Wasserkorporation Pfäfers baut auf dem Reservoir Grosswis ein Trinkwasser-Kleinkraftwerk. Vor einigen Tagen sind die zwei dafür nötigen Turbinen mit Generatoren und der Schaltschrank vom Dorf aus auf die Grosswis geflogen worden.

von Martin Nauer

Pfäfers. – Vor einem Jahr hat die Wasserkorporation Pfäfers einstimmig beschlossen, auf der Decke des Reservoirs Grosswis oberhalb des Dorfes ein Trinkwasser-Kleinkraftwerk mit Anlagekosten von 518 000 Franken zu bauen. Dessen Leistung: Strom für 40 bis 50 Haushalte. Kurz nach der Korpurationsversammlung wurde die Verwirklichung des Projekts in Angriff genommen. Als Erstes wurde das Turbinengebäude erstellt. Im Reservoir und im Pumpenhaus sind die notwendigen Anpassungen vorgenommen worden.

Knifflige Aufgabe

Am vergangenen Dienstag waren die Verrohrungen und die elektrischen Installationen beinahe fertig erstellt. Die von der Firma Häny in Jona gebauten zwei Turbinen mit Generatoren und ein Schaltschrank standen auf dem Platz vor dem Feuerwehrdepot für den Transport auf die Grosswis bereit. Korpurationspräsident Jörg Nigg hatte den

Helikoptertransport organisiert. Kurz nach 16 Uhr flog eine Ecureuil der Firma Heli-Linth AG das Material in drei Rotationen zum Reservoir hinauf. Oben nahmen Flughelfer Roger Anthamatten, Brunnenmeister Urs Schwitter sowie zwei Mitarbeiter der Firma Häny die Lasten in Empfang.

Die mehrere Hundert Kilogramm schweren Maschinen und den sperrigen Schrank anschliessend an den vorgesehenen Standorten zu platzieren, war eine knifflige Angelegenheit. Das Vorhaben gelang dank koordinierter Zusammenarbeit aller anwesenden starken Männer.

Testlauf am 22. April

Gleich anschliessend haben Hans-Martin Schneider und Silvio Wirt von der Firma Häny mit der Endmontage der Turbinen begonnen. Während der nächsten Wochen werden die restlichen Arbeiten ausgeführt. Ziel ist, am 22. und 23. des kommenden Monats die Anlage zu testen und anschliessend in Betrieb nehmen zu können.



Sperrig und schwer: Hans-Martin Schneider, Urs Schwitter, Silvio Wirt und Roger Anthamatten (Bild oben, von links) verschieben den Schaltkasten ins Turbinengehäuse, nachdem er mit dem Helikopter angefliegen worden ist.

Bilder Martin Nauer

Das Projekt kurz vorgestellt

Im Projektbeschrieb stand 2023: «Das Projekt ... sieht vor, mit je einer Turbine das Überwasser, welches aus den beiden Reservoirs Pfisteri und Bläs/Valdatsch dem Reservoir Grosswis zufliesst, vor dessen Eintritt in die Löschreserve für die Stromproduktion zu nutzen. **Das vom**

Gebiet Pfäfers nicht genutzte Restwasser fliesst nach wie vor in derselben Menge in denselben Vorfluter wie vor dem Einbau der beiden Turbinen. An den Quellgebieten St. Margrethenberg und Findels werden keine Änderungen vorgenommen. Das Wasser kann demzufolge zur Strom-

produktion genutzt werden, ohne dabei hydraulisch und/oder wasserbaulich etwas zu verändern. Gesamthaft wird mit einer Nettoproduktion von 120 000 bis 140 000 kWh/Jahr gerechnet, was dem Verbrauch von 40 bis 50 Haushalten (z. B. St. Margrethenberg) entspricht.» (pd)